

«Ein Format, das man sich als KMU wünscht»

Am Freitag findet in St. Gallen der 5. Schweizer KMU-Tag statt. Mitorganisator und HSG-Professor Urs Fueglistaller erklärt, welchen Nutzen der Tag stiftet und welche Herausforderungen KMU zu bewältigen haben.

Mit Urs Fueglistaller sprach
 Thomas Griesser Kym

Herr Fueglistaller, wozu braucht es den Schweizer KMU-Tag?

Urs Fueglistaller: Er ist offensichtlich ein Bedürfnis vieler kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU). Und KMU-Bedürfnisse in Nutzen zu verwandeln, ist unsere Aufgabe. Wir sind dieses Jahr am nächsten Freitag mit 1000 Teilnehmenden wie im Vorjahr ausverkauft, und ich kann das nur so erklären, dass wir mit dem KMU-Tag ein Format ins Leben gerufen haben, das man vielleicht nicht zwingend braucht, das man sich als KMU aber dennoch wünscht.

Was nimmt ein Teilnehmender am KMU-Tag mit nach Hause?

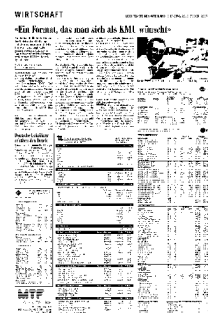
Mir persönlich geht es bei Kongressen und Veranstaltungen jeweils so, dass ich drei bis vier konkrete Tipps oder Anregungen mit ins Unternehmen nehme, die mir wertvoll sind und die sich umsetzen lassen. Man kann nicht erwarten, dass man wirklich etwas lernt im klassischen Sinne, sondern dass man Impulse mitnimmt, die einem im betrieblichen Alltag weiterhelfen können. Was aber sicher jeder mit nach Hause nehmen kann, ist die Pflege der Kontakte.

Das diesjährige Thema des KMU-Tags lautet «KMU im Vorteil – was Unternehmer von Managern (manchmal) unterscheidet». Welche Unterschiede identifizieren Sie?

Die klassische Unterscheidung ist, dass der Manager im Angestelltenverhältnis den Auftrag hat, eine Abteilung oder ein ganzes Unternehmen zu führen. Der idealtypische Unternehmer ist der Unternehmensführer, der gleichzeitig Inhaber des Unternehmens ist. Aber natürlich ist die Realität etwas komplizierter. Mit der Klammer um das «manchmal» im Tagungstitel wollen wir ausdrücken: Unternehmer und Manager sind nicht von vornherein zwei völlig unterschiedliche Typen von Unternehmensleitern: Es gibt Manager, die sehr unternehmerisch agieren, und es gibt Unternehmer, die die idealtypischen Merkmale von Managern tragen. Dazu kommen gerade auch in KMU viele Mischformen.

Welches sind die grössten Herausforderungen für Schweizer KMU?

Da sehe ich einerseits die Weiterentwicklung der Dienstleistungsorientierung der KMU. Es ist zum Leidwesen vieler Kunden immer noch so, dass bestimmte Handwerkszweige die Zeichen der Zeit noch nicht verstanden haben, dass nicht sie die Könige sind, sondern ihre Kunden. Eine zweite Herausforderung sehe ich darin, dass es die KMU verstehen müssen, genügend innovativ zu sein, ohne die eigene Tradition zu vernachlässigen. Weitere Herausforderungen sind die Veränderungen im Binnenmarkt, die zunehmende Globalisierung, aber auch die administrative Entlastung. In all diesen Themen braucht es das Engagement der Unternehmer und Manager von KMU



gleichermaßen.

Inwiefern wollen und können Sie den KMU-Tag weiterentwickeln?

Inhaltlich ist es unser oberstes Ziel, die Nase im Wind zu haben und jeweils etwa ein Jahr im Voraus zu wissen, was die KMU dann am Freitag nach der Olma auf den Nägeln brennt. Wir haben auch schon den Gedanken geprüft, inwiefern unser Konzept vervielfachbar ist, zum Beispiel im Ausland. Konkret geplant ist aber momentan nichts.



Tag der Impulse: Urs Fueglistaller freut sich auf den KMU-Tag.

Bild Philipp Baer